

Pilotprojekt in Indien

Sektoreigene Kontrolle für Selbsthilfegruppen

Auch wenn die indische Wirtschaft in den vergangenen fünf Jahren durchschnittlich um 8 % gewachsen ist, gibt es insbesondere zwischen den städtischen und ländlichen Regionen große Unterschiede. Etwa 70 % der Inder leben in ländlichen Gegenden. Vor allem Frauen haben in diesen Regionen keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Auf Selbsthilfe basierende Mikrofinanzinstitutionen gewinnen dort zunehmend an Bedeutung.

Die Situation im ländlichen Indien ist teilweise ähnlich wie in der Entstehungszeit der ersten Genossenschaften in Deutschland. Selbsthilfegruppen (SHG), in denen hauptsächlich Frauen organisiert sind, handeln nach den genossenschaftlichen Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Ähnlich wie die historischen deutschen Spar- und Kreditgenossenschaften übernehmen sie verschiedene Aufgaben, zu denen auch das Angebot von Finanzdienstleistungen, wie Spar- und Kreditprodukte, gehören. Im Gegensatz zu den SHG folgen registrierte Genossenschaften in Indien aufgrund von staatlichen Interventionen weniger dem Selbsthilfeprinzip.

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit fördert der DGRV auch in Indien den Aufbau von genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen. Seit 2007 wird ein Pilotprojekt zur Etablierung eines Selbstregulierungssystems von SHG im Bundesstaat Andhra Pradesh unterstützt. Der DGRV arbeitet dort mit der indischen Organisation APMAS (Andhra Pradesh Mahila Abhivruddhi Society) zusammen und berät bei der Entwicklung und Imple-

mentierung des Pilotvorhabens sowie den Folgemaßnahmen, die darauf abzielen, die Ergebnisse des Pilotprojektes auch in anderen Distrikten und Bundesstaaten zu nutzen.

APMAS wurde zur technischen Unterstützung und Beratung von SHG im Bundesstaat Andhra Pradesh 2001 gegründet. Die Organisation soll die Entwicklung eines nachhaltigen Finanzsystems fördern und den Mitgliedern von SHG den Zugang zu sicheren Mikrofinanzprodukten ermöglichen. Neben Capacity Building bzw. Aus- und

Sektoreigene Kontrolle

Das Pilotprojekt hat eine sektoreigene Kontrolle der SHG zum Ziel, die – anders als die von den Regierungsbehörden beaufsichtigten und registrierten Banken – bislang noch keiner Aufsicht unterliegen. Die Gruppe der SHG kann sich nur dann zu einem nachhaltig funktionierenden System weiterentwickeln, wenn die Tätigkeiten qualitativ abgesichert sind. Zudem trägt ein System mit geprüften SHG dazu bei, das Vertrauen der Mitglieder zu steigern.



Weiterbildung ist APMAS auch im Bereich der Prüfung und des Ratings der Institutionen tätig, um langfristig die Qualität zu sichern. APMAS übernimmt somit Verbandsfunktionen und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Einzelinstitutionen und anderen Stakeholdern. APMAS arbeitet darüber hinaus eng mit der nationalen landwirtschaftlichen Entwicklungsbank NABARD zusammen. Mit dieser Bank kooperiert der DGRV seit vielen Jahren im Rahmen des GTZ Programms zur Förderung ländlicher Finanzinstitutionen.

Das Pilotprojekt im Distrikt Nizamabad in der Region Kamareddy wird von den SHG selbst getragen. Neben der Stärkung der Gruppen sollen auch die überwiegend weiblichen Mitglieder der SHG gefördert werden. Die Einführung und Durchführung der Prüfung in den letzten beiden Jahren hat das Vertrauen in die SHG gestärkt. Organisatorische Strukturen innerhalb der einzelnen Gruppen wurden weiter formalisiert und die Vernetzung der einzelnen Gruppen systematisch ausgebaut. APMAS begleitet und berät diese Prozesse und bil-

det Mitglieder und Mitarbeiter aus. Der DGRV berät dabei konzeptionell und unterstützt APMAS bei der Umsetzung der Bildungs- und Beratungsarbeit.

SHG sind aus dem Leben vieler benachteiligter Frauen in ländlichen Gebieten nicht mehr wegzudenken. Nachhaltige Aktivitäten sind daher vor allem für diese Bevölkerungsschichten von äußerster Wichtigkeit. Die Prüfung von SHG, die ihren Mitgliedern Zugang zu Kredit- und Sparprodukten verschaffen, geht über die finanziellen Aspekte hinaus und hat strukturbildende Wirkungen. Auch wenn die SHG noch keine formellen Institutionen sind, verlangt insbesondere die Situation der Mitglieder einen vorsichtigen Umgang mit den Spareinlagen. Schließlich sind damit die Lebensgrundlagen der Sparer verbunden.

Besonders positiv wurde von den Mitgliedern die Einführung eines Prämierungssystems im Pilotgebiet bewertet. Der Wettbewerbsgedanke und der Anreiz, besser als andere Selbsthilfegruppen zu sein, motivieren die Mitglieder, die eigene Selbsthilfegruppe zu verbessern.

Im Rahmen des Pilotprojektes werden Frauen zu Buchhalterinnen und Prüferinnen ausgebildet. Die Ausbildung wird in der lokalen Sprache Telugu durchgeführt. Die hohe Nachfrage zeigt, dass die Maßnahmen bedarfsorientiert gestaltet sind. Um Analphabetentum und „Financial Illiteracy“ – vor allem bei den Gremienmitgliedern – wirksam zu bekämpfen, bedarf es noch einer Reihe von Maßnahmen. Viele Personen können nicht lesen, schreiben oder rechnen. In den Satzungen der SHG soll deshalb festgehalten werden, dass Gremienmitglieder im ersten halben Jahr ihrer Amtszeit entsprechende Kurse belegen müssen. Ein Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegt folglich in diesem Bereich.

Eine große Herausforderung für die SHG in der Pilotregion stellen staatliche Interventionen in Form von subventio-



nierten Krediten dar. Obwohl sich Mikrofinanzinstitutionen nur dann nachhaltig entwickeln können, wenn sie Kredite auf Basis von Ersparnissen vergeben (und nicht allein auf externe Refinanzierung angewiesen sind), wird dies in der Praxis häufig nicht beachtet. Die Mobilisierung von Ersparnissen ist demnach eine grundsätzliche Aufgabe, an der vor Ort gearbeitet wird.

Durch Subventionen verbilligte Kredite und eine unzureichende Prüfung der Rückzahlungsfähigkeit führen bei der ländlichen Bevölkerung häufig zu einer nicht bedarfsgerechten Kreditaufnahme. Die Prüfung der Rückzahlungsfähigkeit ist leider noch wenig ausgeprägt, da häufig die Verteilung von staatlichen Mitteln im Vordergrund steht. Für den Kreditnehmer ist dies oftmals der Beginn einer Verschuldungsspirale. Manchmal wird auch Missbrauch betrieben, indem Kreditempfänger als illegale Geldverleiher arbeiten.

Die Wirkung des Pilotprojektes wurde auf dem nationalen Workshop zum Thema „Sektoreigene Kontrolle von SHG und deren Verbände“ diskutiert, der vom 19. bis zum 21. November 2009 in Hyderabad stattfand. Mehr als 300 Mitglieder von SHG aus 15 indischen Bundesstaaten nahmen an der Veranstaltung teil. Frauen aus verschiedenen SHG stellten ihre Erfahrungen, insbesondere im Bereich der Prüfung, vor.

Die Ergebnisse der Pilotregion sollen künftig auf andere Regionen und Bundesstaaten Indiens übertragen werden. Das Trainingsmaterial wird in weitere lokale Sprachen übersetzt, die Verbände der SHG übernehmen neue unterstützende Aufgaben. Die Vernetzung der SHG wird vorangetrieben.

Ein Beitrag von
Nina Molitor